

Universität zu Köln
Institut für Medienkultur und Theater

Stilblatt für Hausarbeiten

Stand: 1. Februar 2025

1. Hausarbeiten	2
1.1 Sprache und Stil.....	2
1.2 Formale Vorgaben.....	3
1.3 Abgabe	5
2. Zitate und Zitationen	6
2.1 Zitate und Paraphrasen im Haupttext.....	6
2.2 Zitationen im Haupttext.....	7
2.3 Zitationen im Quellenverzeichnis	8
2.4 Typische Beispiele	8
2.5 Besonderheiten.....	9

1. Hausarbeiten

Hausarbeiten werden am Institut für Medienkultur und Theater in der Regel als Studien- oder Prüfungsleistungen im Anschluss an Seminare und Übungen verfasst. Für die abschließende BA- oder MA-Arbeit am Ende Ihres Studiums gilt sinngemäß dasselbe wie auf den folgenden Seiten.

1.1 Sprache und Stil

Hausarbeiten dienen dazu, eine spezifische, klar erkennbare Fragestellung oder These in schriftlicher Form zu verfolgen. Sie sollen in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Untersuchungsgegenstand zu Erkenntnissen gelangen, die in verständlicher Weise dargelegt werden und für die Leser_innen nachvollziehbar und überprüfbar sein müssen. Die Verfasser_in stützt sich dabei nicht ausschließlich auf die eigenen Beobachtungen und Einsichten, sondern diskutiert und hinterfragt diese unter Hinzuziehung der vorliegenden Forschungsliteratur zum Thema, die zitiert und im Quellenverzeichnis aufgeführt wird.

Das Genre Ihrer Hausarbeit ist in aller Regel der publizierbare wissenschaftliche Beitrag in einer medienkulturwissenschaftlichen Zeitschrift oder einem Sammelband. Sie werden dafür Ihren eigenen Stil entwickeln. Orientieren Sie sich an Beispielen für gute wissenschaftliche Prosa, die Ihnen gefallen haben, und überlegen Sie, was Sie daraus lernen können. In jedem Fall gilt:

- Achten Sie auf eine saubere und fehlerfreie sprachliche Form. Lassen Sie Ihre Arbeit unbedingt von mindestens einer Person korrekturlesen!
- Achten Sie auf verständliche Sprache und nehmen Sie die Rückmeldung Ihrer Korrekturlesenden auch in dieser Hinsicht ernst. Gute wissenschaftliche Prosa ist klar und präzise.
- Ein häufiges Missverständnis: Doch, Sie dürfen ‚ich‘ sagen. („Ich will im Folgenden beweisen...“ / „Mich überzeugt dieses Argument nicht, weil...“)
- Belegen Sie jede Behauptung: durch Zitat aus vorhandener Forschung oder durch Ihre eigenen Überlegungen und Analysen. ‚Ich‘ ersetzt also nicht das Argument, es vergiftet aber auch kein gutes Argument.
- Sie dürfen ein informiertes Fachpublikum voraussetzen.
- Das Fachpublikum ist an Ihrem Beitrag interessiert. Sie müssen nicht wie in journalistischen Beiträgen um Interesse werben (*das ist wichtig, weil...*).
- Schreiben Sie sachlich, klar und genau. Vermeiden Sie Umgangssprache, Euphemismen, Floskeln und vage Ausdrücke. Klären Sie Fachausdrücke durch Fachliteratur (der Duden ist keine Fachliteratur).
- Bleiben Sie bei Ihrem Thema. Sie müssen und sollen *nicht* alles wiederholen, was Sie aus Ihrem Kurs gelernt haben, sondern sich auf den roten Faden konzentrieren, der zur Beantwortung Ihrer Fragestellung bzw. zum Beweis Ihrer These nötig ist.
- Zentrale Begriffe und Konzepte sollten Sie belegen und kurz besprechen, damit Ihre Perspektive auf diese Gedanken deutlich wird.
- Geben Sie alle verwendeten Quellen und Hilfsmittel vollständig an.
- Für den Umgang mit **inklusive Sprache** können Sie sich am Leitfaden der Gleichstellungsbeauftragten unserer Fakultät orientieren (https://gb.uni-koeln.de/gendersensible_sprache/index_ger.html). Eine Verpflichtung zur Nutzung der im Leitfaden ausgewiesenen Formulierungen besteht nicht, Sie sollten aber beachten, dass rein männliche Ausdrücke ohne weitere Hinweise nach heutigem Sprachgebrauch nur männliche Personen bezeichnen. Verfahren Sie in jedem Fall innerhalb einer Arbeit einheitlich.

1.2 Formale Vorgaben

Formatieren Sie Ihre Arbeiten grundsätzlich wie folgt:

- Blocksatz. Seitenränder: oben 2,5cm; links 3cm; rechts 3cm; unten 2,5cm.
- Calibri, Arial oder Helvetica, 12 Punkt (Haupttext) bzw. 10 Punkt (Fußnoten und Blockzitate),
- Zeilenabstand: 1,5 (Haupttext) bzw. 1 (Fußnoten und Blockzitate).
- Blockzitate werden links um 1cm eingerückt. Sie tragen keine Anführungszeichen am Anfang und Ende.
- Hervorhebungen und Titel sind *kursiv* markiert. Dies betrifft Titel von Büchern, Comics, Computerspielen, Filmen, Theaterinszenierungen, Fernsehsendungen, Werken der bildenden Kunst, etc. Hinter der erstmaligen Nennung eines Titels im Fließtext sollte in Klammern das jeweilige Erscheinungsjahr/Aufführungsjahr bzw. bei TV-Serien die bisherige Laufzeit eingefügt werden. Bei Film- und TV-Produktionen wird zusätzlich das Produktionsland ergänzt; z.B. *Mad Men* (USA 2007-2015).
- Personennamen werden also nicht kursiviert.
- Überschriften werden **gefettet** und nummeriert. Vor Überschriften steht eine zusätzliche Leerzeile, danach nicht. Überschriften der ersten Ebene werden zusätzlich auf 14 Punkt gesetzt.
- Unterstreichungen kommt in der Regel nicht vor.
- Absätze, die auf einen anderen Absatz folgen (also *nicht* nach Überschriften, Aufzählungen oder Tabellen) werden in der ersten Zeile um 1cm eingerückt. Verwenden Sie die Funktionen Ihrer Textverarbeitung. Setzen Sie keine zusätzliche Leerzeile zwischen Absätzen.
- Im Quellenverzeichnis wird die erste Zeile jedes Eintrags um 0,5cm hängend formatiert.
- Abbildungen werden nur aufgenommen, wenn sie nötig sind, um Ihr Argument zu belegen oder zu erklären. Das ist vor allem dann der Fall, wenn Sie sie als Medienobjekt analysieren. Rein illustrativ verwendete Abbildungen kommen nicht vor. Sie erfüllen damit zugleich die Vorgaben des deutschen Zitatrechts gemäß der Wissenschaftsschranke.
- Abbildungen werden direkt wie andere Medien nachgewiesen (vgl. unten zu Zitaten und Zitationen): Mit (Name Jahreszahl) an der verwendeten Stelle im Haupttext oder der Bildlegende und der vollständigen Angabe im Quellenverzeichnis.

Für den **Umfang** Ihrer Arbeit finden Sie im Modulhandbuch bei der jeweiligen Prüfung Vorgaben. Sie zählen dafür die Zeichen inklusive Satzzeichen, Leerzeichen usw. des Haupttextes Ihrer Arbeit, also ohne Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Quellenverzeichnisse, Selbständigkeitserklärung und evtl. Anhänge, aber mit Fußnoten. Ihre Textverarbeitung zählt für Sie (in Word etwa unter *Überprüfen – Zählen*). Ihre Zeichenzahl geben Sie auf dem Deckblatt an (s.u.).

In den jüngeren Modulhandbüchern steht eine Zeichenzahl, die Sie direkt anwenden. In älteren Modulhandbüchern stehen Seitenzahlen; rechnen Sie sie bitte um: Eine Seite nach alten Vorgaben hat 2300 Zeichen.

Ihre Arbeit beginnt mit dem **Deckblatt**, das folgende Informationen enthält:

- Universität zu Köln
- Institut für Medienkultur und Theater
- Modulzuordnung und Titel der Lehrveranstaltung mit Semesterangabe
- Name der Dozent_in
- Semester, in dem die Arbeit abgegeben wird
- Titel der Arbeit
- Zeichenzahl des Haupttexts
- Name der Student_in
- Studiengang, Fachsemester und Matrikelnummer der Student_in
- Anschrift sowie Email-Adresse der Student_in

Darauf folgt unmittelbar das **Inhaltsverzeichnis**. Wir empfehlen, die entsprechende Funktion Ihres Textverarbeitungsprogramms zu nutzen und sowohl die Überschriften als auch die Seitenzahlen stets auf Übereinstimmung mit dem Fließtext zu prüfen. Achten Sie auch darauf, dass Ihre Gliederung neue Ebenen nur einführt, wo sie zur Differenzierung nötig sind (kein 3.1 ohne 3.2). Ab dem Inhaltsverzeichnis, also auf Seite 2, steht die **Seitenzahl** rechts unten; auch hierzu verwenden Sie am besten die entsprechende Funktion Ihrer Textverarbeitung.

Auf der dritten Seite beginnt der **Haupttext**, also Ihre eigentliche Arbeit. Damit beginnt auch die Zählung des Umfangs Ihrer Arbeit nach den jeweiligen Vorgaben Ihres Moduls bzw. Kurses. Abbildungen werden aus der Zählung ausgenommen.

Nach dem Haupttext Ihrer Arbeit folgt das **Quellenverzeichnis**. Es wird für den Umfang der Arbeit nicht mitgezählt, die Seitenzahlen gehen aber weiter. Zur Gestaltung des Quellenverzeichnisses siehe unten die Hinweise zum Zitationsstil.

Danach folgen ggf. weitere **Anhänge** und schließlich die **Selbständigkeitserklärung**. Sie muss von Ihnen mit Angabe von Ort und Datum unterschrieben werden und lautet wie folgt:

Hiermit versichere ich, dass ich diese Hausarbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen meiner Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken und Quellen, einschließlich Quellen aus dem Internet, entnommen sind, habe ich in jedem Fall unter Angabe der Quelle als Entlehnung kenntlich gemacht. Dasselbe gilt sinngemäß für Tabellen, Karten und Abbildungen. Diese Arbeit habe ich in gleicher oder ähnlicher Form oder auszugsweise nicht im Rahmen einer anderen Prüfung eingereicht.

Bitte beachten Sie, dass die Selbständigkeitserklärung rechtlich verpflichtenden Charakter hat. Verstöße gegen die dort noch einmal wiederholten Regeln guter wissenschaftlicher Praxis können durch Nichtbestehen, weitere Sanktionen im Rahmen Ihres Studiums bis zur Exmatrikulation und ggf. auch strafrechtliche Konsequenzen geahndet werden.

Für den **Einsatz von KI-Werkzeugen** beachten Sie bitte außerdem die separate Handreichung des Instituts.

1.3 Abgabe

- Für **Studienleistungen** beachten Sie die Fristen, die Ihnen Ihre Dozierenden nennen. Diese sind prüfungsrechtlich verbindlich.
- Für **schriftliche Modulabschlussprüfungen** gelten grundsätzlich der 15. März im Wintersemester und der 15. September im Sommersemester als Abgabetermine. Hausarbeiten werden in der Regel ausschließlich per Mail an die jeweiligen Prüfenden, in der Regel die Dozierenden Ihres Kurses, als *eine vollständige pdf-Datei* abgegeben. Benennen Sie die Datei nach diesem Muster:

NachnameVerfassende_VornameVerfassende_Matrikelnummer_Kurztitel-Kurs.pdf

also z.B.

Mueller_Reyhan_7391445_Postdigitalitaet.pdf

(Beachten Sie die Umschrift von ae, oe, ue und ss).

- Beachten Sie grundsätzlich die Abgaben zu Ihrer Prüfungsleistung im Modulhandbuch (dort erfahren Sie z.B. die Länge der Hausarbeit in dem jeweiligen Modul) und die zusätzlichen Vorgaben, die Ihre Dozierenden ggf. gemacht haben.
- In aller Regel sollte eine Hausarbeit im selben Semester abgegeben werden, in dem der entsprechende Kurs besucht wurde. Wenn dringende Gründe eine spätere Abgabe nötig machen, ist sie noch zwei weitere Semester lang möglich. Es gilt also die sogenannte Dreisemesterregel: nach Kursen im Wintersemester spätestens im folgenden Wintersemester, nach Kursen im Sommersemester spätestens im folgenden Sommersemester. Anspruch auf dieselbe Prüfungsperson besteht dann nicht. Wenn Ihre Dozierenden nicht mehr zur Prüfung zur Verfügung stehen, wenden Sie sich an die Fachstudienberatung in Ihrem Studiengang; sprechen Sie bitte *nicht* selbständig andere Prüfende an!
- Für **Abschlussarbeiten** teilt Ihnen das Prüfungsamt die Frist und Abgabemodalitäten mit. Verlängerungen, die im Ausnahmefall z.B. wegen schwerer Krankheit beantragt werden können, müssen *dort* genehmigt werden (nicht bei Ihrer Betreuung am Institut).

2. Zitate und Zitationen

Dieses Stilblatt des Instituts für Medienkultur und Theater regelt die formale Gestaltung von Zitaten und Zitationen Hausarbeiten im Rahmen des BA- und MA-Studiums. Es gilt sinngemäß auch für weitere Texte wie Handouts, Thesenpapiere und die Abschlussarbeiten am Ende des Studiums. Im BA-Studiengang ist die Verwendung des Stilblatts verpflichtend. Im MA-Studiengang dürfen Sie auch andere wissenschaftlich übliche Stile einsetzen, können sich aber bei Unsicherheiten am Stilblatt orientieren.

Zitate dienen dem eindeutigen, vollständigen und klaren Nachweis der von Ihnen verwendeten Quellen. Sie werden in der Regel aus drei Gründen eingesetzt:

- Sie haben eine Idee oder Information verwendet, die nicht von Ihnen stammt, sondern aus dieser Quelle.
- Sie haben eine Behauptung aufgestellt, die Sie im Rahmen Ihrer Arbeit nicht selbst beweisen können, und verweisen stattdessen auf eine Quelle, die Ihre Behauptung belegt.
- Sie diskutieren eine Quelle als Medienartefakt, mit dem Sie sich auseinandersetzen.

Zitate dienen also zum Beleg von Behauptungen. Dazu müssen sie in Ihr Argument integriert sein. Prüfen Sie also, ob aus Ihrem Text klar wird, was für einen Text (was ist das für ein Beitrag – stammt er z.B. aus einem anderen Fach, einer anderen Zeit...?) Sie verwenden, warum Sie ihn verwenden (was trägt das zu Ihrem Argument bei?) und ggf. wie dieser Beitrag zu seinem Ergebnis gekommen ist (woher weiß Ihre Quelle das – Analyse, Umfrage ...?). Bitte lassen Sie Zitate oder Verweise nie unkommentiert stehen.

Prüfen Sie auch, ob die Zitation hinreichend genau ist: Aus schriftlichen Texten zitieren wir mit Seitenzahl (Müller 1982, 53), aus Videos u.ä. mit Timecode (Whedon 1999, 13:00-15:00).

Es gibt daher keine allgemeingültigen Regeln für die Menge an zitierten Quellen. Sie muss sich aus der Struktur Ihres Arguments ergeben. Generell gilt, dass ein wissenschaftlicher Beitrag den Dialog mit anderen Beiträgen sucht, denen er zustimmt, widerspricht oder deren Ergebnisse er differenzieren kann.

2.1 Zitate und Paraphrasen im Haupttext

Die Übernahme von Gedanken oder Informationen aus einem fremden Medium kann durch Paraphrase geschehen:

Müller (1982, 53) führt zwei Arten der Szenenanalyse vor.

oder durch direktes Zitat:

Müller spricht von „den zwei wesentliche[n] Arten der Szenenanalyse“ (1982, 53).

Wenn Sie dieselbe Autor_in mehrfach direkt hintereinander zitieren, genügt die Seitenzahl in der Klammer; ist sie identisch, steht ‚ebd.‘:

Diese Doppelung begründet Müller mit einem Verweis auf die ästhetische Wirkung (ebd.). Er stellt außerdem fest, dass beide Verfahren eine lange Tradition haben (55).

Mehrere Publikationen mit gleicher Autor_in und gleichem Erscheinungsjahr werde durch Zusatz von Buchstaben unterschieden; z.B. (Müller 1982a, 15; Müller 1982b, 28).

Wörtliche Zitate werden von doppelten Anführungszeichen eingeschlossen. Anführungszeichen im Zitat werden dabei zu einfachen Anführungszeichen:

Packard sagt, „Müller“ spreche „von ‚den zwei wesentliche[n] Arten der Szenenanalyse‘“ (Packard 2025, 6, vgl. Müller 1982, 53).

Wenn Sie in dieser Weise Drittzitate verwenden, suchen Sie nach aller Möglichkeit die Originalquelle auf. Wenn das ganz unmöglich ist, machen Sie die Abhängigkeit deutlich:

Müller spricht von „den zwei wesentliche[n] Arten der Szenenanalyse“ (1982, 53, zit. nach Packard 2025, 6).

Passim-Zitate, also Formulierungen, für die Sie nicht auf genau eine Stelle verweisen (weil sie z.B. so oft vorkommen) stehen in einfachen Anführungszeichen:

Was Foucault (1966) unter ‚Diskurs‘ versteht, ist kontrovers diskutiert worden.

Aussparungen [...] und Modifikationen, auch grammatische Anpassungen an Ihren Satzbau, werden wie in diesen Beispielen durch eckige Klammern markiert. Hervorhebungen in der Quelle werden kursiv wiedergegeben. Fehler werden mit [sic!] markiert:

Müller spricht von „den zwei wesentliche[n] Aaarten [sic!] der Szenenanalyse“ (1982, 53).

Wenn Sie etwas in der Quelle hervorheben wollen, setzen Sie den Hinweis mit Ihren Initialen hinzu:

Müller spricht von „den zwei *wesentliche[n]* Arten der Szenenanalyse“ (1982, 53, Hervorhebung S.P.), aber was wesentlich sei, erklärt er nicht explizit.

Fremdsprachige Zitate auf Englisch und Französisch bleiben unverändert. Das gilt auch für Deutsch in englischsprachigen Arbeiten sowie ggf. für weitere Sprachen, die im Kontext als bekannt vorausgesetzt werden, z.B. Japanisch in einem japanologisch orientierten Seminar. Für andere Sprachen geben Sie im Haupttext eine deutsche Übersetzung und das Original in Fußnoten an. Geben Sie dort auch an, woher die Übersetzung stammt:

Müller spricht von „den zwei wesentliche[n] Arten der Szenenanalyse“ (1982, 53)¹.

¹ „Οι δύο κύριοι τύποι ανάλυσης σκηνών“, meine Übersetzung.

oder

¹ „Οι δύο κύριοι τύποι ανάλυσης σκηνών“, übersetzt von Meier (2000,5).

2.2 Zitationen im Haupttext

Zu jedem Zitat gehört eine Zitation, also die präzise Angabe der Quelle für das Zitat. Grundlage für die formale Gestaltung von **Zitationen** am Institut ist der international weit verbreitete sog. *Chicago Style*, der online unter www.chicagomanualofstyle.org nachzulesen ist. Wir verwenden das *Author-Date* System, bei dem im Fließtext jede Quellenangabe in Klammern mit dem Autor_innennamen und der Jahreszahl bezeichnet und dann im Quellenverzeichnis am Ende der Arbeit nachgesehen werden kann. Beispiele finden Sie auf der vorigen Seite. Besonders nützlich ist für dieses System die Übersicht im Quick Guide (https://www.chicagomanualofstyle.org/tools_citationguide/citation-guide-2.html). Auf der Webseite wird Ihnen auch eine ausführliche Fassung des Regelwerks kostenpflichtig angeboten; darauf müssen Sie *nicht* eingehen. Alle Angaben, die Sie brauchen, finden Sie in den genannten kostenlosen Quellen.

Fußnoten dienen also nicht zur Angabe der Quellen von Zitaten und Paraphrasen im Haupttext. Sie können sie aber für weitere Ergänzungen zu Ihrem Text verwenden. Faustregel: Wenn eine Information für Ihr zentrales Argument wesentlich ist, gehört sie in den Haupttext. Endnoten verwenden wir *nicht*.

Zitationen müssen grundsätzlich **einheitlich, eindeutig und klar** sein: Der Zitationsstil darf sich innerhalb einer Arbeit nicht ändern, und es muss immer klar bestimmbar sein, auf welche Quelle und ggf. welche Stelle darin verwiesen wird.

2.3 Zitationen im Quellenverzeichnis

Das Quellenverzeichnis listet alle im Haupttext ausgewiesenen Quellen (und nur diese!) in alphabetischer Reihenfolge auf. Sie können, müssen aber nicht nach Medien unterscheiden, also z.B. ein Literaturverzeichnis gefolgt von einem Filmverzeichnis.

Verwenden Sie auch hier den Chicago Style; auch hier greift der Quick Guide. Einige deutschsprachige Beispiele finden Sie unten. Beachten Sie folgende deutsche Varianten der im Chicago Style angegebenen Schreibweisen, Abkürzungen und Ausdrücke:

and	und	2nd ed.	2. Aufl.
edited by	herausgegeben von	ibid.	ebd.
translated by	übersetzt von	chap.	Kap.
ed./eds.	Hg./Hgg.	comment on	Kommentar zu
et al. [bei mehr als 4 Namen]	u.a.	forthcoming	im Erscheinen
1 hr, 43 min. [als Längenangabe]	1:43.	in print	im Druck
Month Day, Year. [April 24, 2020.]	Tag. Monat Jahr. [24. April 2020.]	accessed	zitiert am
direct message to the author	aus direkter Korrespondenz	Anon.	Anon.
<p>Im Deutschen steht kein Komma vor dem „und“. Im Deutschen stehen „deutsche“, im Englischen „englische“ Anführungszeichen. Die Anführungszeichen in einer Arbeit richten sich komplett nach der Sprache der Arbeit.</p>			

2.4 Typische Beispiele

Monographie

Pepperell, Robert, und Michael Punt. 2003. *The Postdigital Membrane: Imagination, Technology and Desire*. Bristol: Intellect.

Stukker, Ninke, u.a. 2024. *Multidisciplinary Views on Discourse Genre: A Research Agenda*. New York: Routledge.

Beitrag in Sammelband

Thon, Jan-Noël. 2013. „Who’s Telling the Tale? Authors and Narrators in Graphic Narrative“. In *From Comic Strips to Graphic Novels: Contributions to the Theory and History of Graphic Narrative*, herausgegeben von Daniel Stein und Jan-Noël Thon, 67–99. Berlin: DeGruyter.

Beitrag in Zeitschrift

Parks, Lisa. 2015. „Cover Your Webcam. Unencrypting Laura Poitras’s Citizenfour.“ *Film Quarterly* 68 (3): 11-16. DOI: 10.1525/fq.2015.68.3.11

Beitrag in Zeitungen, Magazinen usw.

Mohr, Joachim. 2000. „Studieren lohnt sich.“ *Der Spiegel* 46, 13. November: 54-62.
Barnes, Brooks. 2017. „Hollywood Writers and Studios, Scrambling to Avert Strike, Reach Last-Minute Deal.“ *New York Times*, 1. Mai. www.ny-times.com/2017/05/01/business/media/writers-strike.html?ref=media&r=0 (zitiert am 1. Mai 2022).

Film

Wood, Edward D. Regie. 1959. *Plan 9 from Outer Space*. DVD Chatsworth, USA: Image Entertainment 2000, DVD.

Fernsehepisode

Moss, Elisabeth, Regie. *The Handmaid’s Tale*. Staffel 4, Episode 7, „Testimony.“ Ausgestrahlt am 24. Juni 2021, RTE.
Whendon, Joss. Creator, Drehbuch, Regie. *Buffy the Vampire Slayer*. Staffel 4, Episode 10, „Hush“. Ausgestrahlt am 14. Dezember 1999, WB.

2.5 Besonderheiten

Beachten Sie auch die Vorgaben des Chicago Style für Theaterinszenierungen, Filme, Fernsehsendungen, Comics, Computerspiele, Webseiten und soziale Medien (Kap. 2.8ff im Chicago Manual Style Handbook). Folgende Besonderheiten gelten dabei an unserem Institut:

Bei allen **Internetquellen** sind abweichend vom Chicago Style grundsätzlich immer zwei Zeitangaben zu machen, für die Publikation und für den Zugriff:

Blum, Dani. 2023. „Are Flax Seeds All That?“ *New York Times*, 13. Dezember. <https://www.ny-times.com/2023/12/13/well/eat/flax-seeds-benefits.html> (zitiert am 15. Januar 2025).

Bitte beachten Sie, dass auch Internetquellen Autor_innen, Titel und ggf. einen Obertitel für eine Plattform oder Webseite haben. Eine URL ist keine hinreichende Quellenangabe. Wenn Autor_innen z.B. unbekannt sind, markieren Sie dies!

Bei Zitaten aus **sozialen Medien** sind Useraccount, Plattform und zwei Zeitangaben zu machen:

Superdude. 2024. „Knowledge Based Games, and Why You Should Play Them“ *YouTube*, 25. Februar. <https://www.youtube.com/watch?v=tkv05ZO7d8I> (zitiert am 30. Januar 2025).

Posts auf sozialen Medien und andere flüchtige Quellen müssen Sie außerdem bei sich speichern (Screenshot, Download o.ä.) und für mögliche Nachfragen bereithalten; wenn sie für Ihre Arbeit besonders wichtig sind, geben Sie sie in einem Anhang bei.